

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Naturschutzbeirats vom 10.03.2020

Öffentlicher Teil

TOP . Ökologisches Grünflächenmanagement

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Berichterstatte(rin) Frau Roth.

Frau Roth stellt die Handlungsoptionen der Stadt Hagen für ein ökologisches Grünflächenmanagement vor (siehe Anlage I). Im Doppelhaushalt 2020/2021 sind Finanzmittel für die Beauftragung eines integrierten Freiraumentwicklungskonzeptes eingeplant.

Schwierigkeiten werden noch gesehen, wie die unter Punkt 1.3 kommunale Satzungen zu gestalten sind, um entsprechend den Maßnahmen des ökologischen Grünflächenmanagements einfließen zu lassen und wie die Festsetzungen kontrolliert werden können.

Zum Thema der Partizipation weist Frau Roth auf die Veranstaltungsreihe „Lust auf Garten“ im März in der Stadtbücherei hin.

Im Rahmen der Umstellung der Rasenmäh-/ Wiesenpflege sind in diesem Jahr weitere Starterflächen mit einer geringeren Häufigkeit der Mäh aufgenommen. Mittels eines begleitenden Monitorings soll die Entwicklung beobachtet werden. Die intensiven Eingriffe in die Bodenstruktur, wie der Einbau von Schotter, die auf den Versuchsflächen am Haus Busch für eine Standortänderung getätigt wurden, können großflächig nicht auf kommunale Flächen übertragen werden. Es sei auch nicht sinnvoll, auf diese künstliche Art eine Standortveränderung vorzunehmen.

Der WBH hat keinen auf eine zweimalige Mäh ausgerichteten Maschinenpark. In diesem Jahr werde die Pflege der Versuchsflächen vergeben; für die Zukunft muss es ein klares Votum für den WBH geben, dass die Stadt bereit ist, diese Mähtechnik auszuweiten.

Für den Bereich Baumpflanzung werden auch klimaresiliente, nicht heimische Baumarten auf geeigneten Standorten getestet.

Frau Roth empfiehlt die Broschüre „Animal-aided design im Wohnumfeld“ für die Berücksichtigung und Unterstützung einzelner Arten: https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/AAD_Broschuere.pdf.

Herr Bühren berichtet über die positive Entwicklung seiner extensiv genutzten Wiesen im Vergleich zu gemulchten Flächen und rät zu einer zwingenden Abfuhr des Materials. Ein Düngeverzicht sollte auch nicht kategorisch ausgeschlossen werden.

Auf die Anfrage von Herrn Külpmann antwortet Frau Roth, dass es keine festgelegten Mähzeiten gebe, das Mähen solle angepasst an Entwicklungsstand und Wetter passieren. Man müsse sich klar machen, dass diese Art der Grünflächenpflege zu erhöhten Kosten führe.

Herr Bögemann fragt nach der angedachten Zeitschiene des Konzeptes. Frau Roth antwortet, die Beauftragung sei für dieses Jahr 2020 geplant, man rechne mit einer Bearbeitungszeit inkl. dem politischen Beratungsgang von fast zwei Jahren. Die Öffentlichkeit soll über verschiedene Wege angesprochen werden.

Herr Bögemann kritisiert, dass in den vergangenen Jahren vermehrt Gehölze und Buschwerke entfernt und die Flächen eingesät wurden. Ziel des WBH sei es gewesen, den Kostenaufwand für die Pflege städtischer Anlagen zu senken. Auf seine Frage, ob diese Vorgehensweise im Rahmen des ökologischen Grünflächenmanagements eingestellt würde, erläutert Frau Roth, dass auch weiterhin zukünftig Gehölzflächen entfernt werden. Aus Gründen der sozialen Kontrolle empfiehlt Herr Bögemann, z. B. im Bereich von Spielplätzen, das Anpflanzen hochstämmiger Bäume.

Das ökologische Grünflächenmanagement wird in enger Abstimmung/ Zusammenarbeit von Umweltamt, WBH, dem Fachbereich Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen und dem Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung erarbeitet.

Anlage 1 Ökologisches Grünflächenmanagement

Bündnis “Kommunen für biologische Vielfalt e.V.”

hier: Label „StadtGrün naturnah“



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

StadtGrün
naturnah

Handlungsoptionen
Spielräume für mehr Natur in der Stadt
www.stadtgrün-naturnah.de

© Stadt Bad Segeberg

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 1. Planung

Nr.α	Handlungsoptionenα
1.α	Planungα
1.1.α	Systematische Bestandserfassungα
1.1.1α	Grünflächenbestand¶ Voraussetzung: Grünflächenkataster- und Biotoptypenkartierung als Grundlage für die Ausgestaltung fachlich ausgewogener Pflege- und Nutzungskonzepte (siehe 5.1)α
1.1.2α	Biodiversitätα - Erhebung innerstädtischer Artenvielfalt (siehe 5.3)α
α	α
1.2α	Strategische Planung für kommunale Grünflächen - Fachplanα
1.2.1α	Leitbilder, Strategien und Konzepte¶ ab 2020: Integriertes Freiraumentwicklungskonzept¶ α
1.2.2α	Quantität kommunaler Grünflächen¶ a. → Festsetzung von Grünflächen in FNP und B-Plänen (siehe 1.3)α
1.2.3α	Qualität kommunaler Grünflächen¶ a. → Bereitstellung entsprechender Finanzmittel für die Planung¶ b. → Bereitstellung entsprechender Finanzmittel für die Pflegeα
1.3α	Planungs- und Rechtsinstrumenteα
1.3.1α	Bauleitplanung¶ Leitbilder und Zielvorstellungen der zukünftigen Grünversorgung festsetzen in¶ - → Flächennutzungs- und Landschaftsplan¶ - → Bebauungs- und Grünordnungsplänen¶ - → Städtebaulichen Verträgenα
1.3.2α	Kommunale Satzungen¶ - → Freiflächengestaltungssatzung¶ - → Anpassung der Leistungsvereinbarung mit dem WBHα
1.3.3α	Kontrolle von Festsetzungen¶ - → Monitoring der Festsetzungen aus der Bauleitplanungα

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 2. Partizipation

2.α	Partizipation, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeitα
2.1α	Partizipationα
2.1.1α	Unterstützung für Bürgerschaftlich initiierte Projekte¶ a. → Anlaufstelle für Aktive¶ b. → Flächenbereitstellung¶ c. → Finanzielle Unterstützung¶ d. → Logistische Unterstützungα
2.1.2α	Bürgerbeteiligung bei kommunalen Projekten¶ a. → Partizipation bei der Projektplanung¶ b. → Partizipation bei der Pflegeα
2.1.3α	Anreize und Unterstützung¶ a. → Beratung¶ b. → Wettbewerbe¶ c. → Förderprogrammeα
2.2α	Kommunikationα
2.2.1α	Öffentlichkeitsarbeit¶ a. → Aktuelle Berichterstattung¶ b. → Dauerhafte Informationsangebote¶ c. → Regelmäßige Veranstaltungsangebote (siehe auch 5.3)α
2.2.2α	Standortmarketingα
2.2.3α	Wettbewerbe, Labels und Benchmarksα
2.3α	Umweltbildung und Naturerfahrung¶ - → Grüne und Blaue Klassenzimmer¶ - → Bildungsangebote über die VHSα

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

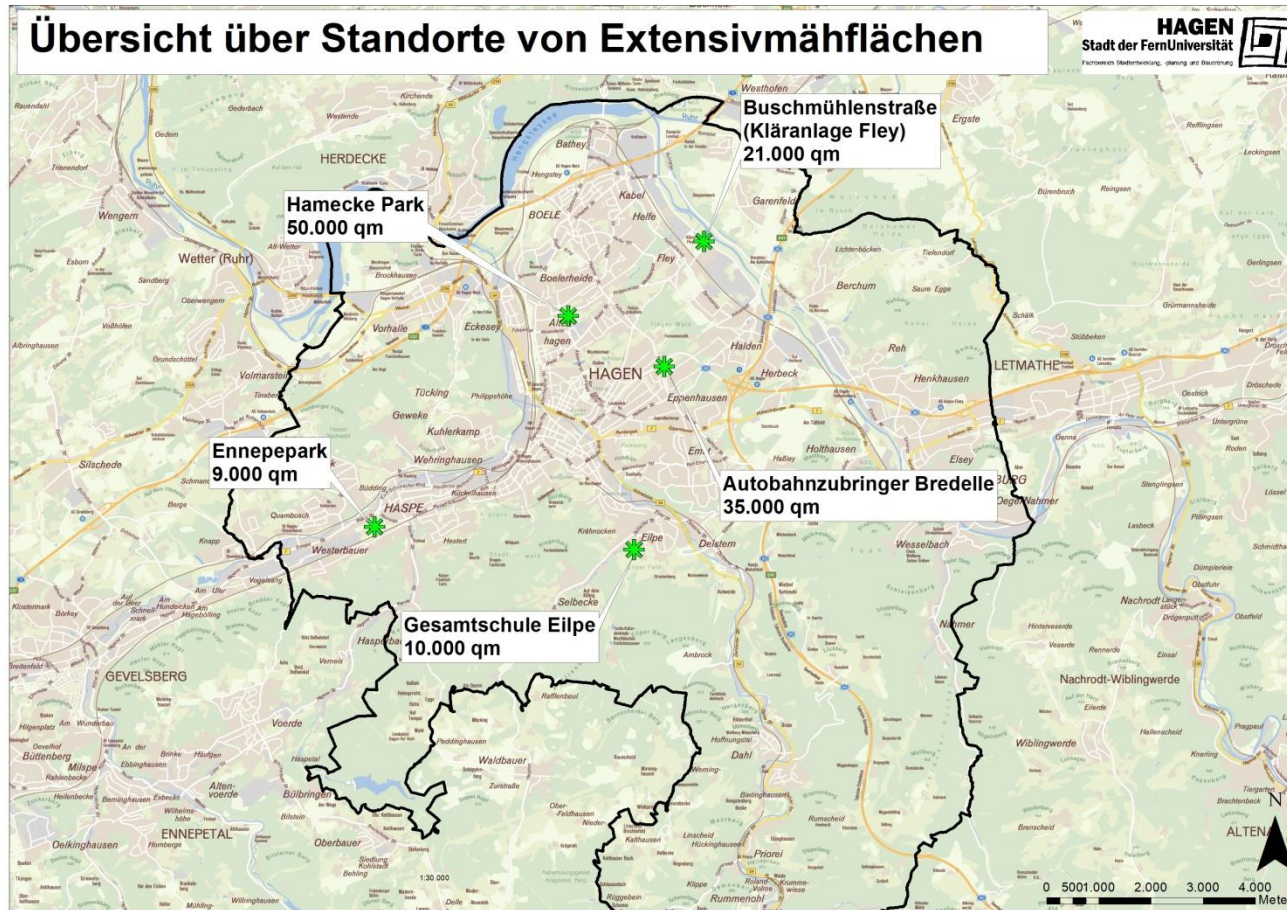
hier: 3. Grünflächenpflege - Rasen

3.□	Grünflächenpflege (erfolgt im Auftrag von 60)□
3.1□	Rasen- und Wiesenpflegen
3.1.1□	Neu- und Nachsaaten von Rasen und Wiesen¶ a. → Standortbestimmung¶ b. → Standortgerechte Pflanzung¶ c. → Gebietseigenes Saatgut¶ d. → Neuanlage und Standortverbesserung□
3.1.2□	Schonende Mahd¶ a. → Mahdhäufigkeit 2-3 Mal p. a. ¶ b. → Mahdgut wird abgeräumt¶ c. → Mähwerk: Minimieren des Mulchen¶ d. → Mähtechnik von innen nach außen bzw. in Streifen¶ e. → Blühinseln stehen lassen¶ f. → Gestaffelte Mahd¶ g. → Mähhöhe 12 cm¶ h. → Zeitversetztes Abräumen des Mahdgutes¶ i. → Zeitpunkt der Mahd orientiert sich an artspezifischen Aktivitätsrhythmen von Flora und Fauna□

Ausweisung von Extensivmähflächen ab 2020						
Objekt	BV	Objekttyp	Objektnummer	m ²	Summe Fläche m ²	Bemerkung
Urnenwiese	Haspe	G	4001	8.400		
Grünanlage Büdding	Haspe	G	4122	4.000		
Ennepark (Teilbereiche)	Haspe	G	4183	9.000		Starterfläche
Gewerbegebiet Kückelhausen	Haspe	G	4243	7.800		
Quambuschschule	Haspe	SCH	4076	10.000		
Am Quambusch	Haspe	KSP	4244	6.000		
HEG Harkorten	Haspe	HEG	ohne	8.000	53.200	
Gründelbusch	Hohenlimburg	G	2079	5.500		
Industriestraße	Hohenlimburg	SBG	2198	22.000		
Im Weinhof / Kirmeswiese	Hohenlimburg	G	2163	10.000		
Lennepark	Hohenlimburg	G	2152	20.000		
Buschmühlenstraße	Hohenlimburg	SBG	2165	21.000		Starterfläche
RRB Harzstraße	Hohenlimburg	RRB	2345	1.800		
Lennestraße	Hohenlimburg	G	2309	3.500	83.800	
Hameckepark (Teilbereiche)	Nord	G	6239	50.000		Starterfläche
Voßacker	Nord	SP	6115	10.000		
Siepen I, Ketteler- / Böckler Str.	Nord	G	6011	15.000		
Auf dem Kuhl	Nord	KSP	6034	5.500		
Siepen II Ketteler-/Louise Schr.	Nord	G	6013	13.000		
Dortmunder Straße/Posener Str.	Nord	G	6097	5.000		
Fußweg Poststr. Gesamtschule	Nord	SBG	6216	9.000		
Vincke-Schule	Nord	SCH	6129	2.000	109.500	
Lortzingsiepen	Mitte	G	236	20.000		
Autobahnzubringer/Bredelle	Mitte	SBG	1621	35.000		Starterfläche
Funcke-Park (Teilbereiche)	Mitte	G	1503	6.500		
Ischelandteich	Mitte	G	1501	4.900		
Sportplatz neben Krollmann-Arena	Mitte	SP	1605	2.500		
Bohne	Mitte	G	459	6.000		
Buscheyanlage	Mitte	G	157	5.200		
Beethovenstraße	Mitte	SBG	233	15.000		
Käthe-Kollwitz-Schule (Teilbereiche)	Mitte	SCH	123	3.500		
Fritz Steinhoff Park (Teilbereiche)	Mitte	G	1037	6.000		
Fußweg Rissestraße / Waldorfstraße	Mitte	G	1032	6.800	104.600	
Gesamtschule Eilpe (Teilbereiche)	Eilpe/Dahl	SCH	8001	10.000	10.000	Starterfläche
Gesamt					361.100	

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Rasen



Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Rasen

- Die Flächen werden gekennzeichnet, d.h. mit einer Erläuterungstafel versehen und einem 5-jährigen Monitoring unterstellt.
- Ab der Vegetationsperiode 2020 werden diese Flächen je nach Witterung 2 bis 3 mal gemäht. Das Mähgut wird abgefahren.
- Über einen Zeitraum von 5 Jahren wird das Artenspektrum und die möglichen Veränderung durch das ‚Abmagern‘ (Abfahren des Mähgutes) im Rahmen des Monitorings dokumentiert.
- Eine Standortverbesserung sowie das gezielte Einbringen von Saatgut für einen besonderen Blühaspekt finden zunächst nicht statt.

Je nach Standort und der erstjährigen Entwicklung wird ggf. dann aktuell entschieden entsprechendes Saatgut (regionales/ standortangerechtes Saatgut) einzubringen, um eine standortgerechte Entwicklung zu unterstützen. Das zukünftige Einbringen von Saatgut als Initialeinsaat soll bei Bedarf in enger Abstimmung mit den damit betrauten Fachleuten im Rahmen des Monitorings erfolgen.

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Stauden

3.2	Gärtnerisches Grün in Rabatten, Staudenbeeten etc.
3.2.1	Naturnahe Pflanzungen und Ansaaten a. → Standortbestimmung b. → Standortgerechte Pflanzen c. → Langlebige Pflanzen d. → Verwendung heimischer Arten e. → Natürliche Gestaltelemente (Totholz, Schwemmholz, Steinhügel, Trockenmauern) integrieren
3.2.2	Schonende Pflege a. → Schonender Schnitt b. → Belassen von Winterstehem c. → Remontierschnitte für längeres Blühangebot

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Bäume

3.3.□	Baumpfleger
3.3.1□	Baumpflanzung¶ a.→ Standortgerechte Pflanzung und Pflege¶ b.→ Verwendung heimischer Arten¶ c.→ Bei Straßen- und Platzbäumen (Extremstandorte) Pflanzung von Baumarten aus der GALK Straßenbaumliste□
3.3.2□	Artenschutz in der Baumpflege¶ a.→ Überprüfung, Kartierung und Markierung von Bäumen auf baumbewohnende Tierarten***¶ b.→ Zeitliche Verschiebung von Baumpflegemaßnahmen¶ c.→ Erhalt von Biotopbäumen solange standsicher¶ d.→ Belassen von Totholz unter Berücksichtigung der Verkehrssicherungspflicht□

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Sträucher

3.4	Strauchpflegen
3.4.1	Strauchpflanzungen a. → Standortbestimmung b. → Standortgerechte Strauchpflanzungen c. → Verwendung heimischer Arten
3.4.2	Heckenstrukturen erhalten
3.4.3	Schonende Pflege a. → Rückschnitt bzw. Auf den Stock setzen nur abschnittsweise
3.4.4	Zusätzliche Strukturelemente - → Laub- und Reisighaufen gesichert liegen lassen, Baumstümpfe stehen lassen, Krautsäume stehen lassen
3.4.5	Wildhecken - → mehrreihig, artenreich, mit Krautsäumen

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 3. Grünflächenpflege - Säume

3.5.□	Ränder, Säume und Uferbereiche (im Auftrag von 69, gesetzliche Regelung durch WRRL)□
3.5.1□	Rasenstreifen und Saumelemente¶ - → Belassen von Rändern und Saumelementen an Rasen- und Wiesenflächen, Einzelbäumen, Gehölzflächen und ggf. Wegen□
3.5.2□	Uferbereiche und Gewässerränder¶ a. → Standortbestimmung**¶ b. → naturnahe Vegetation¶ c. → naturnahe Pflege□
3.5.3□	Krautung und Grabenräumung¶ a. → Reduzierung der Häufigkeit der Eingriffe auf das unbedingt notwendige Maß¶ b. → gestaffelte Pflege¶ c. → Zeitpunkt der Pflegemaßnahmen im Herbst¶ d. → Technikeinsatz, z.B. Verzicht auf Grabenfräse□
3.6□	Verzicht auf biodiversitätsschädigende Pflegepraktiken¶ a. → Pestizidverzicht¶ b. → Verzicht auf mineralische Düngemittel¶ c. → Torfverzicht□

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 4. Rahmenbedingungen

4.0	Technisch-organisatorische Rahmenbedingungen
4.1 ^α	Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel zur Umstellung der Pflege ^α
4.2 ^α	Bereitstellung von ausreichendem Personal für¶ - → Planung¶ - → Pflege¶ - → Kontrolle ^α
4.3 ^α	Qualifikation des Personals für¶ - → Planung¶ - → Pflege¶ - → Kontrolle ^α
4.4 ^α	Bereitstellung von Betriebsmittel für Planung und Pflege¶ - → Materialeinsatz¶ - → Technikeinsatz (z. B. Planungssoftware)¶ - → Einrichtung von Organisationsstrukturen/-verfügungen¶ - → Infrastruktureinrichtungen ^α

management

Handlungsoptionen der Stadt Hagen

hier: 5. Sonstige Maßnahmen

5.α	Sonstige Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfaltα
5.1α	Biotopvernetzung im innerstädtischen Bereich¶ a. → Biotoptypenkartierung¶ b. → Biotopverbund- und Maßnahmenplanungα
5.2α	Biotopgestaltung und Renaturierung¶ a. → Anlage von Hecken, Gehölzinseln und Streuobstwiesen¶ b. → Renaturierung von Fließ- und Stillgewässernα
5.3α	Spezielle Artenschutzmaßnahmen und Programme¶ a. → Förderung besonderer Arten z. B. durch Anlage von Nisthilfenα
5.4α	Entsiegelungα
5.5α	Bekämpfung invasive Neophyten¶ - → Erfassen¶ - → Maßnahmen zur Bekämpfung¶ - → Monitoringα
5.6α	Planung von naturnahen Retentions- und Regenrückhaltefläche, Zulassen von temporäre Gewässernα
5.7α	Zulassen von „Wildnis“ in der Stadtα

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!